

Die SP Ausserrhoden sagt Ja zu HarmoS

An der Delegiertenversammlung der SP Ausserrhoden fasste die Partei die Ja-Parole zur HarmoS-Vorlage. Keine Abstimmungsempfehlung gibt sie hingegen zur Teilrevision der Kantonsverfassung. Grund dafür war das verspätete Edikt.

johannes wey

trogen. Bei der Begrüssung nahm der Ausserrhoder SP-Präsident Yves Noël Balmer Bezug auf die kantonale Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung, die die SP Ende April eingereicht hatte, und auf die letzte Veranstaltung im gut gefüllten Casino Herisau. Es tue gut zu sehen, dass man etwas bewirken kann.

Die Parole gegen die Landsgemeinde-Initiative wurde bereits im Januar gefasst. Balmer konnte aber vermelden, dass nun ein Gegenkomitee stehe, an dem alle Parteien beteiligt seien.

«Weitgehend unbestritten»

Dann widmeten sich die Delegierten der HarmoS-Vorlage. Kantonsrat und Schulleiter Stefan Signer zeigte in einem Referat deren Eckpunkte auf. Der wesentliche Teil der Vorlage sei unumstritten, sagte Signer und kam rasch zu den «Knackpunkten», darunter der Artikel 5 der Vorlage. Dabei geht es um das erste Kindergartenjahr, das bis jetzt freiwillig war, aber von 96 Prozent der Kinder besucht wurde. Mit dem Beitritt zum HarmoS-Konkordat würde sich das ändern. Ein weiterer Knackpunkt sei Artikel 11 mit der Pflicht, bei Bedarf Betreuung anzubieten. Wie hoch die Kosten dafür effektiv würden, «weiss kein Mensch», doch der Betrag von 300 000 Franken, der der offiziellen Schätzung entspricht, schrecke ihn nicht ab. Signer führte auch die Argumente an, die die SP-Kantonsratsfraktion dazu bewogen haben, HarmoS zuzustimmen. Beim Obligatorium für den ersten Kindergarten gehe es vor allem um jene Kinder, die zu Hause nicht genügend betreut werden – bei Kindern, die noch nicht reif genug seien, werde es sicherlich keine Zwangseinschulung geben. Ausserdem würden keine Kinder den Eltern entrissen, wie von den Gegnern behauptet werde, denn «die Tagesstrukturen sind und bleiben freiwillig».

SP Ausserrhoden für HarmoS

Als Redner gegen einen Beitritt trat SVP-Kantonsrat Peter Danuser auf. Bei einer Annahme von HarmoS würden die Stimmbürger Einfluss auf die Bildungspolitik einbüßen. Da die Formulierungen in der Vorlage zu offen seien, werde sich die Justiz bei Streitfragen automatisch an die Vorgaben der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) halten. Die Pflicht, für ein Betreuungsangebot zu sorgen, verursache zu hohe Kosten und traditionelle, eigenverantwortliche Familien würden diskriminiert, da nur die Betreuung in externen Einrichtungen bei der Steuer abzugsberechtigt sei. Ausserdem würde man sich mit einem Beitritt zu HarmoS im Hinblick auf das neue Schulgesetz 2013 zu sehr einschränken.

Abschliessend fasste die SP Ausserrhoden mit einer deutlichen Mehrheit die Ja-Parole.